

Bunker-Urgestein van Briel wird 85

Am 13. April 1936

erblickte Reiner van Briel
das Licht der Welt, erlebte
als Kind den zweiten
Weltkrieg, dann die Jahre
des Wiederaufbaus,
studierte Bergbau-
ingenieurwesen.

Dann landet er als 25-Jähriger im Epizentrum der Vorbereitungen auf den dritten Weltkrieg.

Ab März 1962 verantwortet er in der Bauleitung die Maßnahme „Anlagen des THW, Marienthal“.

Hinter diesem Tarnnamen verbirgt sich der Regierungsbunker der jungen Bonner Republik. Die Politik will vorbereitet sein auf den Ernstfall und schickt eine ganze Armee von Ingenieuren, Technikern, Bergleuten und Bauarbeitern in die Unterwelt des Ahrgebirges.

Am 1. Februar 1962 beginnen dort die bergmännischen Arbeiten mit den ersten Sprengungen der Seitenstollen. Ab 19. Februar, so beschreiben es die Original-Bautagebücher, wird rund um die Uhr an diesem Giga-Projekt gearbeitet. 19 Kilometer Stollen werden in den neun Folgejahren aufgeföhren, ausbetoniert, zum Teil auch wieder verschlossen. Technik, Unterkünfte, Arbeitszimmer, Küchen, Friseur-salon oder Krankenhäuser entstehen rund um die Regierungszentrale im Berg.

Am 13. März 1962 vermerkt das Bautagebuch erstmals Reiner van Briel in der Leitung der Tagschicht. Von nun an wird er bis zur Fertigstellung 1971 fest mit diesem Projekt verbunden sein.

Die Bunkerbeziehung hat Bestand, bis zum heutigen Tag. Am 13. April 2021 kann van Briel seinen 85. Geburtstag feiern. Und ist immer noch Teil der „Bunkermannschaft“. Die hat sich seit 1962 zwar einige Male verändert – vom Bau über den Betrieb der Anlage, den Rückbau und die Eröffnung eines Museums 2008. Geheimnisträger, Bundesminister, sogar ein Kanzler (Ludwig Erhard), Generäle, Ost-Spione oder zum Still-schweigen vergatterte Putzkolonnen und Handwerker gingen hier ein und aus, doch van Briel blieb. Denn spätestens mit der Vorbereitung auf die „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ war er ein gefragter Experte, der nach der Deklassifizierung des Bunker-Staatsgeheimnisses

im Mai 1998 auch ganz offiziell etwas zur Anlage sagen durfte.

Sein Sachverstand und ein gut sortiertes Erinnerungsvermögen sind dabei besonders beeindruckend. Wie auch die Fähigkeit zu sagen, „nein, daran kann ich mich nicht erinnern“ oder „ich weiß es nicht“ – eine Gabe, die nicht alle Zeitzeu-gen mitbringen.

Doch wenn man den Abgleich zwischen Aktenlage des Bundes und van Briels Informationen bewerten kann, weiß man auch um seine extrem hohe Trefferquote.

Und genau das macht ihn fachlich so wertvoll. Ganz abgesehen von den menschlichen Werten, die er vorlebt. Diese Kombination ist ein großer Glücksfall, denn Reiner van Briel brachte schon als unter 30-Jähriger nicht nur Ingenieurtechnisches Wissen, Gründlichkeit und Neugierde mit auf die Bundesbaustelle. Auch Empathie und ein Händchen im Umgang mit Geschnehnissen jenseits behördlicher Verwaltungsbürokratie zählten dazu. Dass er heute noch Details zu den tödlichen Arbeitsunfällen kennt, auch um die familiäre Situation der Opfer weiß, die in keiner Akte niedergeschrieben wurden, spricht für ihn.

Geht es um die Tunnelbauerei, funkeln die Augen des Jubilars. „Ich habe hier so unendlich viel gelernt. Die Elite der deutschen Ingeni-

Reiner van Briel stieg am 13. März 1962 in die Marienthaler Bunkerbauerei ein – und blieb. Noch immer ist der nun 85-Jährige ein wertvoller Zeitzeuge, im Bild bei einem Besuch der „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ (2019).

eurstechnik und alle namhaften Bauunternehmen waren beteiligt. Für mich als jungem Ingenieur ein Glücksfall!"

Von diesem Wissen profitieren die Besucher der „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ wie auch die Museumsbetreiber. So auch bei den aktuellen Vorbereitungen auf Führungen im rückgebauten Teil, die im Laufe des Jahres starten werden. „Rätselhafte Vierecke“ im Beton der Röhre gaben Fragen auf. Van Briel konnte sie aus dem Stehgreif beantworten. Denn schon 1962 hat er sich mit denen aus-

einandergesetzt, als noch die Anschlüsse der Betonpumpen auf den fahrbaren Schalwagen dort angeschlossen waren. „Irgendwie musste ja der Beton zwischen Tunnelwand und Verschalung kommen, also wurden Vierecke im Holz ausgeschnitten und dort der Flüssigbeton durchgepresst.“ Wer, wenn nicht er, sollte es besser wissen!

Alles Gute zum Geburtstag!

(13. April 2021)

Telefonverzeichnis der DSBI/Bltg. (7)

Dr. Ambatiello	99
Besprechungszimmer	92
Besuchsraum	80
van Briel	94 o. 84
Bachem	5
Büttner	96
Brunner	89
Christ	88
Dahlberg Frl.	81
Ehlert	84
Fleischer	87
Feller	98
Fein	96
Girnstein	96
Hennig	82
Hümmer	86
Hörning	93
Jochemich	94
Kratzmann	94
Kraus Frl.	5
Kissing	83
Lang	97
Lindner	93
Maasen Frau	83
Mönig	91
Müller (Verm.)	3
Müller Erich	98
Miller	96
Nalbach	87

Strerath	85
Treunert	4
Thiele	5
Witkop	86
Zentrale	1

Telefonverzeichnis der BBD (7)

Althof	87
Appel	81
Baum	83
Bertram	88
Breitfeld	91
Fischer	3
Garden	4
Hujet	87
Hüller	93
Kabus	86
Krupp	92
Klaes	91
Mees	86
Müller (BMSchatz)	85
Odenkirchen Frl.	81
Ostermeier Frau	82
Paulus	6
Pogacar Frau	83
Rütten Frau	81
Schlingensiepen Frau	81
Schmidt	82
St. Bereitschaftsraum	84
Zentrale	1

Dokument mit absolutem Seltenheitswert: Telefonlisten aus der Bauzeit wurden nach einer Aktualisierung als internes Verzeichnis vernichtet. Diese Übersicht von 1966 „überlebte“ als Rückseite (Schmierblatt) in einer Bauakte und beweist auch: Reiner van Briel war das einzige Mitglied der Bauleitung mit zwei Telefonanschlüssen!

Ostermann

5